

# KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KPdSU(B) und KVK des Seelmänner Kantons

## AUFRUF DES ZENTRALKOMITEES DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI SPANIENS

VALENCIA, 17. Juli. — Die Kommunistische Partei Spaniens hat folgenden Aufruf erlassen:

„Soldaten, Flieger, Matrosen, heldenhafte Kämpfer des antifaschistischen Spaniens, Stolz und Ruhm unserer Heimat! Zum Jahrestag des blutigen Kampfes, den die reaktionären und faschistischen Kräfte unseres Landes anzettelten, begrüßt die Kommunistische Partei euch und in eurer Person die besten Söhne unseres Volkes.

Ein Jahr des Kampfes, ein Jahr heldenhafter Anstrengungen, ein Jahr schwerer und harter Kämpfe, die den Geist unserer Menschen gestählt und ihren Mut in das mächtige Gefühl der Disziplin verwandelt haben. Disziplin und Schulung im Kampf stärkt mit jedem Tag mehr unsere Volksarmee und verwandelt sie zu einer mächtigen, starken und von ihrer Kraft überzeugten Armee, die gegen die aufrührerischen Verräter und gegen die räuberischen Horden des deutschen, des italienischen und des portugiesischen Faschismus einen prachtvollen Kampf führt.

Ein Jahr des Kampfes hat die Richtigkeit unserer Behauptung bewiesen, als wir zu Beginn des Aufstands entgegen der Meinung anderer, darauf beharrten, daß unser Krieg nicht nur ein Krieg gegen die reaktionären und faschistischen Kräfte unseres Landes, sondern auch ein Krieg um unsere Befreiung und Unabhängigkeit gegen den Ueberfall regulärer faschistischer Armeen sein wird, die von außen her nach Spanien gesandt wurden und heute noch gesandt werden. Sie werden nicht nur zur Hilfe für die spanischen Faschisten gesandt, sondern auch zu dem Zweck, unsere Rohstoffquellen, alle Reichtümer unseres Landes, seine Erdschätze und seine Häfen zu rauben, die den Faschisten den Schlüssel zum Mitteländischen Meer in die Hand geben und ihnen die Kontrolle der Seewege ermöglichen.

Unsere Armee entwickelte sich unablässig und wurde zu einer kolossalen Kraft. Sie fügte den faschistischen Truppen Mussolinis und Hitlers bei Guadalajara, am Jarama-Fluß und bei Pozoblanco eine vernichtende Niederlage zu: augenblicklich entfaltet diese Armee ihre Offensive fast an allen Fronten, hauptsächlich aber im Zentrum, wo bereits wichtige Stellungen erobert wurden. Das zwingt die Feinde, die Vororte des heldenhaften Madrid zu verlassen, es wird der erste Schritt zur endgültigen Zer-

schmetterung der Feinde an den anderen Fronten sein.

Wenn unsere Feststellung, daß wir einen Kampf um die Unabhängigkeit führen, richtig ist, so ist noch viel richtiger die Losung, die unsere Partei gleich in den ersten Tagen des Kampfes aufstellte: nur die Schaffung einer regulären Armee kann zum Siege führen.

Heute ist diese Armee der Stolz des republikanischen Spaniens. Das republikanische Spanien ist stolz auf den hohen Angriffs- und Siegeswillen dieser Armee, die von ei-



Generalsekretär der Kommunistischen Partei Spaniens JOSE DIAZ.

nem der Sache des Volkes ergebenden Kommando geführt wird.

Ein Jahr des Krieges eröffnet unserem Volk die Perspektiven auf den Sieg, der nicht leicht zu erringen sein wird. Dieser Sieg wird das Ergebnis schwerer Kämpfe sein, die an der Hauptfront bereits begonnen haben und von jedem einzelnen glühenden Enthusiasmus, große Opfer und eisernen Willen fordern.

Unser titanischer Kampf erschließt den Werktätigen unseres Landes neue Ausblicke. In dem Spanien, das wir von den Faschisten befreien, wird die Herrschaft der Kaziken und Feudalherren mit den letzten Wurzeln ausgerottet sein. Aus einem Werkzeug der Ausbeutung in den Händen der Großgrundbesitzer wird unser Boden zu einem Werkzeug der Arbeit in den Händen der Landarbeiter und Bauern, denen der Staat hilft, indem er ihnen nicht nur den Boden zur Verfügung stellt, sondern auch all das, was notwendig ist, um diesen Boden ertragreich zu machen.

Große Fabriken, das Eigentum der Verräter und ihrer Helfershelfer, wurden von der Regierung beschlagnahmt und stehen unter der Kontrolle der Arbeiter, denen sie die Arbeit gewährleisten. Es wird keinen Hunger und kein Elend mehr geben.

Die Kultur wurde dem Volk zugänglich. Die Arbeiter-Bildungsinstitute und Volkshochschulen sichern dem ganzen Volk technische und künstlerische Bildung, die den Volksmassen früher unerreichbar war.

Indem wir die Errungenschaften des Volkes begrüßen, gedenken wir bewegt derer die, unsere Sache als die ihre betrachtend, uns halfen, indem sie ihr Leben hingaben, wir gedenken jener Kämpfer der Internationalen Brigade, die für die Sache unseres Volkes heldenmütig kämpften und sterben in dem Bewußtsein, daß sie im Kampfe für die Befreiung Spaniens gleichzeitig für ihre eigene Befreiung und für die Befreiung aller unterdrückten Völker der Welt kämpften.

Unsere Gedanken sind dem großen Sowjetvolk zugewandt und dem großen Stalin, der in den kritischen Augenblicken unseres Kampfes, als die sogenannten demokratischen Regierungen die Haltung von Feiglingen einnahmen, in großartiger Weise die herrliche Solidarität des Sowjetvolkes mit den Worten zum Ausdruck brachte: „Die Befreiung Spaniens... ist die gemeinsame Sache der gesamten fortgeschrittenen und fortschrittlichen Menschheit.“

Diese mit jedem Tag wachsende Solidarität läßt den deutschen und den italienischen Faschismus erzittern, deren Machenschaften die Vertreter der Sowjetdiplomatie, die unablässig und energisch die Sache unseres Volkes verteidigen, entlarven.

Die internationale Lage, in der unser Kampf vor sich geht, hat sich verändert. Mit jedem Tag wird der Druck der proletarischen Massen stärker und wirksamer, dank der unablässigen Arbeit der Kommunistischen Internationale, die die Sozialistische Internationale aufruft, gemeinsam mit ihr den Protest der Völker gegen die Feigheit einiger demokratischer Regierungen und die Solidarität aller Antifaschisten in der Hilfe für das heldenhafte spanische Volk zum Ausdruck zu bringen.

Gleichzeitig mit der Stärkung der Macht und Kampffähigkeit unserer Armee, gleichzeitig mit dem zunehmenden Aufschwung unserer Kriegsindustrie festigt sich der Wille des Proletariats, seine Kräfte zu einer einigen mächtigen Klassenpartei zu verschmelzen.

Zum Jahrestag des Krieges begrüßen wir die naheliegender Vereinigung der Kommunistischen und der Sozialistischen Partei als eine der wertvollsten Errungenschaften der langen Monate des Krieges.



Genossin Dolores Ibarruri (Passionaria) beobachtet die Operationen der Regierungstruppen im Umkreis von Madrid (Spanien).

## Passionaria an die Frauen der ganzen Welt

PARIS, 17. Juli. — Die Agentur Espagne übermittelt in einem Telegramm aus Valencia anlässlich des 18. Juli einen Aufruf von Passionaria „An alle Frauen, an alle Mütter der Welt“, in dem es unter anderem heißt:

„Mütter Deutschlands und Italiens! Ratet euren Söhnen, nicht nach Spanien kämpfen zu gehen. Sagt ihnen, daß die spanischen Werktätigen, die Männer und Frauen Spaniens weder Haß noch Erbitterung ihnen gegenüber empfinden, sagt ihnen, daß Spanien für die Freiheit aller Völker kämpft. Katholische und protestantische Mütter, Mütter aller Religionen und Rassen! Denkt an die Leiden der spanischen Mütter. Kommt uns zu Hilfe! Bleibt dem Ruf unserer Kinder, unserer Frauen, die von faschistischen Flugzeugen verfolgt werden, die der Wärme ihrer vom Faschismus vollkommen zerstörten Herde beraubt sind, — bleibt ihrem Ruf gegenüber nicht taub. Kämpft dafür, daß die Interventionsarmeen, die unsere Dörfer, unsere Provinzen zerstören, die unsere Kinder ermorden, unsere Mädchen vergewaltigen und unsere Frauen zutiefst beleidigen, aus unserem Lande abgerufen werden. Kommt uns zu Hilfe, Frauen und Mütter der ganzen Welt?

Im Falle Spanien haben wir es mit dem ersten großen Vorstoß des Faschismus über die Grenzen seiner Heimat hinaus zu tun. Wir haben es mit dem Versuch zu tun, das faschistische System gewaltsam von außen nach Spanien zu verpflanzen, dem spanischen Volk mit Hilfe von Bajonetten, Granaten und Bomben eine faschistische Regierung aufzuzwingen, Gelänge dieser Versuch, so bestünde keinerlei Garantie gegen seine Wiederholung in weiterem Umfang auch gegenüber anderen Staaten.

(Aus der Rede des Genossen M. M. Litwinow, auf dem Außerordentlichen VIII. Sowjetkongreß der UdSSR.)

Die einzige Partei der Arbeiterklasse, die einzige Gewerkschaftsorganisation festigen die antifaschistische Einheit des ganzen spanischen Volkes, die in der Volksfront ihren Ausdruck findet.

Die Volksfrontregierung — die die Bestrebungen unseres Volkes in der Tat zum Ausdruck bringt — führt eine energische und konsequente Politik, um schnell den Krieg und mit ihm die Revolution zu gewinnen.

Die Einheit macht die Anstrengungen und den Heldenmut unserer ruhmreichen Armee noch erfolgreicher, die, auf die Kraft des Volkes gestützt, solange kämpfen wird, bis sie den letzten Fußbreit unseres Territoriums zurückerobert und den letzten Räuber aus unserem Lande ge-

jagt hat. Die Einheit macht unsere Arbeit im Hinterlande stärker und erfolgreicher. Vereint beschleunigen wir den Sieg und pflanzen auf dem höchsten unserer Berge das Banner der Unabhängigkeit, der Freiheit, der Kultur und des Wohlstandes des spanischen Volkes auf.

Vorwärts, heldenhafte Kämpfer für die Freiheit!

An allen Fronten zum Angriff für den restlosen Sieg!

Es lebe die ruhmreiche Volksarmee!

Es lebe die Volksfront!

Es lebe die Volksfrontregierung!

Es lebe die einzige Partei des Proletariats!

Es lebe die Gewerkschaftseinheit!

Es lebe die Kommunistische Partei!

ZK der Kommunistischen Partei Spaniens.

## Ueber die Vorbereitung zur landwirtschaftlichen Unionsausstellung

Beschluß des Präsidiums des KVK und des Büros des KK der KPdSU(B) vom 16. Juli.

Das Präsidium des KVK und das Büro des KK der KPdSU(B) vermerken, daß die Kantonorganisationen, MTS, Dorfsowjets, Kolchosverwaltungen und ganz besonders das Kantonausstellungskomitee nach Veröffentlichung des Beschlusses des Sowjets der Volkskommissare der UdSSR und des ZK der KPdSU(B) vom 14. Juni nicht die nötige Massenarbeit unter den Kollektivistinnen, Kollektivistinnen, Arbeitern der MTS und den Stachanowarbeitern für den Kampf um die Teilnahme an der Unionsausstellung entfalten und diese Arbeit ungenügend mit der rechtzeitigen und verlustlosen Ernteeinheimsung verbunden haben. Die außerordentlich gute Ernte an Körnern, technischen und Ölkulturen, so auch die guten Aussichten auf eine reiche Ernte der Gemüse- und Bachtinkulturen und die verlustlose Einbringung der gesamten Ernte aller Kulturen schaffen für alle Kolchos die nötige Vorbedingung, um an der Unionsausstellung teilzunehmen.

Das Präsidium des KVK und das Büro des KK der KPdSU(B) beschließen:

Die Direktoren der MTS und ihre Stellvertreter für den politischen Teil, die älteste Agronome und Mechaniker, die Vorsitzende der Dorfsowjets und Kolchos und die Parteimassenerbeiter in den Kolchosen verpflichten:

1. In allen Feldbau-Traktoren-, Gemüsebau-, Obstbau- und Tabakbaubrigaden und den Viehzuchtfarmen den Beschluß des SdVK der UdSSR und des ZK der KPdSU(B) vom 14. Juni über die Anteilnahme an der Unionsausstellung durchzuführen und den sozialistischen Wettbewerb, um das Recht an der Ausstellung teilzunehmen, zwischen den Kolchosen, Brigaden, Farmen, Gliedern und den einzelnen

Kollektivistinnen, Kollektivistinnen, Combineführern, Traktoren, Melkerinnen zu entfalten und die Verträge des Wettbewerbs periodisch zu prüfen.

2. Bei der Durcharbeitung sind die Fragen der Arbeitsorganisation, Normierung und Aufrechnungnahme der Arbeit, die bis jetzt vielerorts noch nicht ihre richtige Lösung fanden und im Kampfe für eine verlustlose Einbringung der Ernte und der Steigerung der Produktivität hinterlich im Wege stehen, — praktisch zu lösen.

3. Die Sammlung der Exponate rechtzeitig, gemäß den Anweisungen des Kantonausstellungskomitees in Garben, Körnern usw. zu organisieren und deren Aufbewahrung zu sichern.

4. Das gesamte Material — Auszüge aus den Protokollen, Kennziffern einzelner Stachanowleute und Gesuche der Kolchos um Teilnahme an der Unionsausstellung — ist dem Kanton-Ausstellungskomitee beim KVK nicht später als zum 28. Juli vorzustellen.

Das Kanton-Ausstellungskomitee verpflichtet innerhalb von 5 Tagen das gesamte eingelaufene Material durchzusehen.

Das Präsidium des KVK und das Büro des KK der KPdSU(B) fordern alle Mitglieder der Partei und Sowjets, die Kollektivistinnen und Spezialisten auf, durch bolschewistische Arbeit auf allen Gebieten der Landwirtschaft zu erreichen, daß alle Kolchos und die besten Stachanowleute an der Unionsausstellung, auf der die mächtigen Errungenschaften der sozialistischen Landwirtschaft unseres blühenden sozialistischen Heimatlandes vor demonstriert werden, teilnehmen können.

Vorsitzender des KVK:

**K. Schneider.**

Sekretär des KK d. KPdSU(B): **D. Habermehl.**

## In Marienberg werden die alten Verbrechen wiederholt

Die Verwaltung des Marienberger Kolchos „Rosa Luxemburg“, Vorsitzender Genosse **Bernhardt**, hat es bis jetzt noch nicht begriffen, daß die Kinder in den Kinderanstalten eine richtige Pflege und Erziehung bekommen müssen, damit die Eltern dieser Kinder Sorgenlos in der Kolchosproduktion arbeiten können und gesichert sind, daß ihre Kinder gut gepflegt und im Sinne des Kommunismus erzogen werden.

Durch die politische Sorglosigkeit der Kolchosverwaltung und Parteiorganisation sind eine Reihe ernster Mängel und Mißstände in der Kinderkrippe aufzuweisen.

Die Kinder werden schlecht versorgt, die Fensterscheiben sind zerbrochen, wodurch die Kinder erkältet werden. Auch ist die Erziehungsarbeit ungenügend gestaltet. In der Kin-

derkrippe, in der 35 Kinder sind, ist nur eine Erzieherin, die verpflichtet ist, Tag u. Nacht auf der Arbeit zu sein. Es ist selbstverständlich, daß bei derartigen Arbeitsverhältnissen es keine gute Erziehungsarbeit geben kann.

Ich konnte diesen Unzulässigkeiten und dem herzlosen Verhalten der Verwaltung zu den Kindern in der Kinderkrippe, unter denen sich auch mein Kind befand, nicht länger zusehen und war gezwungen mein Kind, das schon erkrankt war, nach Hause zu nehmen wo es nach einigen Tagen starb.

Ich verlange, daß man diese Sachlage sofort untersucht und die Schuldigen zur Verantwortung zieht.

**Georg Kloster.**

VON DER REDAKTION. Der Brief des Gen. Georg Kloster ist ein ernstes Warnungssignal darüber,

## Angaben über die Arbeit der Combine auf den 20. Juli

Vor- und Familienname des Combineführers	Abgeerntet in ha	
	Am 20. Juli	Seit Beginn der Ernte
Joh. Ebel	9	111,5
Georg Jegel	17	137,4
Alex. Mill	13	172
Maria Kerbel	11,5	100
David Müller	11	87,7
Emanuel Heldt	10	106
Reinhold Denner	20	131
Alex. Schneider	12	97
Karl Frühauf	22	121
Heinr. Schäfer	18	133
Peter Lening	12	122
Friedr. Lening	12	127
Alex. Morkel	12	117
Jac. Mannweiler	11	118
Friedr. Ruf	23	107
Alex. Günter	26	166
Heinr. Ulrich	7	140
Jacob Maler	13	147
Im WIESENMÜLLER MTS-Rayon durchschnittlich	14,4	120,4
Adam Seibel	11	47
Alex. Hartung	13	91
Heinr. Bretthauer	21,4	60
Alex. Pretzer	55	191
Abraham Woit	18	67,3
Wilhelm Becker	22	102,8
Adam Loos	20	105
Joseph Küster	25	80,1
Heinr. Reifschneider	21	100
Lang	16	93
Rekowski	18	87
Joseph Kuhn	57	202
Nikolaus Hoffmann	5	38
Johannes Kuhn	—	38
Michel Dome	13	90
Götte	—	94
Emanuel Seibel	20	75
Karl Löbsack	11,2	86,5
Glock	16	100
Georg Klippert	20	83,4
Johannes Schell	28	121
Joh. Schlotthauer	18,7	103,4
Im BRUNNENTÄLER MTS-Rayon durchschnittlich	19,6	93,2

## UNZULÄSSIGE GROBHEITEN

Ich war gerade auf dem Felde, als ich benachrichtigt wurde, sofort meine Combine aus der Seelmänner MTS abzuholen.

Um dieser Verfügung möglichst schnell nachzukommen und mit dem Ziel, recht schnell mit meinem Combine die Arbeit aufzunehmen, wollte ich mit der Automaschine unseres Kolchos „Kirov“, die gerade vom Brigadenstandort wegging, nach Seelmann fahren.

Aber zu meinem Erstaunen wurde mir dies vom Verwaltungsmittglied, Gen. **Kreis**, nicht genehmigt. Er brachte sogar soviel Frechheit und Unverschämtheit auf, um mich gewaltmäßig Hals über Kopf aus der Maschine herauszuwerfen.

Ich fordere von der Kolchosverwaltung, ein solches Verhalten zu den Kollektivistinnen nicht unbestraft zu lassen.

**J. Minor.**

daß durch die politische Sorglosigkeit der leitenden Funktionäre von Marienberg die in den vorigen Jahren begangene Fehler und Verbrechen in der Erziehung der Kinder wiederholt werden.

Wir fordern die Leitung der Kantonabteilung für Gesundheitspflege auf, in der betreffenden Kinderkrippe eine Untersuchung einzuleiten und sofort die entsprechenden Maßnahmen zur Behebung der Mißstände zu ergreifen und uns darüber in Kenntnis zu setzen.

AN DEN FRONTEN IN SPANIEN

## Mehr als 2000 Gefangene an der Zentralfront

Gescheiterte Gegenangriffe der Aufrührer

### ZENTRALFRONT

Die Agentur Havas berichtet aus Madrid, daß die Aufrührer im Bezirk **Villanueva del Pardillo** im Laufe des 16. Juli wiederholt Angriffe auf die Stellungen der Republikaner versuchten, wobei sie Tanks zur Unterstützung benutzten. **Die Republikaner wehrten alle Angriffe erfolgreich ab.**

Die Aufrührer unternahmen wütende, jedoch erfolglose Angriffe im Bezirk Villafranca, bei denen sie große Verluste erlitten. Um 20 Uhr vernichtete die republikanische Artillerie ein Arsenal in Villafranca. In diesem Arsenal lagen offenbar große Mengen Munition, da die Explosionen länger als 20 Minuten dauerten.

Der Korrespondent der „Temps“ berichtet aus Madrid, daß eine westlich von Madrid aufgestellte Batterie der Aufrührer am Morgen des 16. Juli eine Stunde lang die Stadt beschoß.

Die Agentur „Phöbus“ berichtet, daß die republikanischen Truppen in der Richtung auf das Dorf Las Rozas um einen Kilometer vorgezogen sind und sich nun am Eingang dieses Dorfes befinden.

Am 16. Juli um 17.55 Uhr lieferten 32 republikanische Jagdflugzeuge, die Bombenflugzeuge begleiteten, Aufrührerflugzeugen über Madrid ein Luftgefecht; 6 faschistische Fiatflugzeuge wurden zerstört, die Republikaner verloren ein Flugzeug.

Um 19.40 Uhr bombardierten fünf republikanische Bombenflugzeuge einen Aufrührer-Flugplatz westlich von Talavera.

### ARAGONISCHE FRONT

In der Mitteilung des spanischen Kriegsministeriums vom 16. Juli heißt es, daß die republikanischen Truppen die Stellungen, die sie am 5. und 6. Juli erobert haben, halten. Die Aktionen des Gegners beschränken sich auf Versuche, bei Albaracina durchzubrechen. Die Republikaner haben neue Stellungen 17 Kilometer von Saragossa bezogen.

\* \*

Die Agentur Havas meldet, daß laut offiziellen Angaben des spanischen Kriegsministeriums bei der letzten Offensive an der Madrider Front ungefähr **2000 Mann Aufrührersoldaten**, darunter auch Offiziere **gefangen** genommen wurden.

## Die Ernteeinheimsung geht im Selbstzustrom

Die Verwaltung des Preuber Kolchos „Kirov“, Vorsitzender Gen. **Jungblut**, hat bis jetzt die Wichtigkeit der rechtzeitigen und verlustlosen Einbringung der reichen Ernte noch nicht richtig eingeschätzt, der bolschewistische Kampf für die Erfüllung des staatlichen obligatorischen Getreidelieferungsplanes ist abhanden.

Die Leitung und Organisation der Arbeit in den Brigaden ist sehr mangelhaft gestaltet. Die Brigaden beginnen des öfteren erst um 11 Uhr morgens und dazu noch unorganisiert, sowie es am 18. Juli in der 2. Brigade der Fall war.

Die Combineaggregate werden sehr schlecht bedient, so daß Fälle von stundenlangen Stillständen vorkommen. Das Schobern des mit den Haspelmaschinen gemähten Getreides hat noch nicht begonnen, die gesellschaftliche Ernährung ist ungenügend gestaltet.

Einige tausend Pud Getreide liegen auf freien Tenen, die Getreidelieferung aber, geht schlecht. Von 916 Ztr. laut Plan waren auf den 18. Juli erst 60 Ztr. geliefert.

Die Beruhigungsstimmung und das selbstzufriedene Verhalten der Verwaltung zur Erntekampagne muß sich schnellstens ändern. **V. Michel.**

## Die Hemmer der Ernteeinheimsung dem Gericht übergeben

Die Betriebsberatung der Brigadiere und besten Stachanowarbeiter, die am 16. Juli im Kolchos „17. Unionsparteikonferenz“ stattfand, hat die Mängel in der Einheimsung der Ernte besprochen und stellte fest, daß von einzelnen Volksfeinden, die sich noch in den Reihen des Kolchos befinden, Versuche gemacht werden, die rechtzeitige Einheimsung der reichen Ernte zu sprengen und damit den Wert der Arbeitseinheiten der Kollektivistinnen herabzusetzen und Unzufriedenheiten unter den Kollektivistinnen hervorzurufen.

So wurde von dem Kollektivist **Andreas Weber** ein Traktor, der mit 4 Haspelmaschinen mähte, einen ganzen Tag gestellt, was

schon mehrmals von Weber gemacht wurde.

Die Versammlung beschloß einmütig, Weber als bewusster Hemmer der Ernteeinheimsung sofort von der Arbeit zu befreien und dem Gericht zu übergeben.

Wegen Verletzung der Arbeitsdisziplin und des Kolchosstatuts wurden die Kollektivistinnen **Paulina Fenzel**, **Margaretha Kreismann** und **Specht** zum letzten mal gewarnt.

**Holzmann.**

Für den verantw. Redakteur:

**G. P. Rothau.**

Bevollmächtigter der Hauptliverwaltung der ASSRdWD № 13—106 Auflage 1121 Ex. Format 40x29 Typographie zu Seelmann.